Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 20=40 (1874)

Heft: 48

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XX. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XL. Jahrgang.

Basel. 5. December 1874. **Nr. 48.**

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.
Die Bestellungen werden direkt an „B. Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Major von Elgger.

Inhalt: J. v. Scriba, Der St. Gotthard. (Fortsetzung.) Ueber die Ausbildung des Soldaten im Felddienst. Fortschritt in der Fabrikation der Handfeuerwaffen. Das Exercieren zu Pferd. Der mathematische Schulunterricht. Major Josef Ritter von Raab, Beiträge zur Lösung der Fragen: Offiziersnachwuchs, Beförderungs-Normen, Generalstab. — Ausland: Deutsches Reich: Vermehrung des Trains; England: Torpedo-Experiment; Italien: Kriegsschule; Bewaffnung der Armee mit dem Vetterli-Gewehr; Bildung einer Lehr-Kompagnie der Festungsartillerie; Oesterreich: Gußstahlgeschütze. — Verschiedenes: Hufbeschlag mit Gummiunterlagen.

Der St. Gotthard.

(Fortsetzung.)

Der Pavier-Zug, 1512.

Das folgende Jahr 1512 macht den Gotthard wiederum zur Ruhmesstraße, denn die jüngst thatenleer heimgekehrten Schweizer hatten den ernsten Entschluß gefaßt, im neuen Jahre einen rühmlicheren Feldzug mit gewohnter Kraft, eidgenössischem Sinne und besserer Einsicht zu führen.

Es bildete sich ein Bund gegen Frankreich zwischen dem deutschen Kaiser, Spanien, Venedig, dem Papste und der Schweiz. Letztere stellte in Chur mit unglaublicher Schnelle ein gewaltiges Heer von 20,000 Mann auf, welches im Maimonat über die Alpen zog (durch's Engadin, über die Etsch in's Tridentinische), in 7 Wochen die ganze Lombardei eroberte und den jungen Maximilian, des zu Novara verrathenen Herzogs Ludwig Sforza Moro's Sohn, in's väterliche Erbe einsetzte.

Bei Pavia wurde am 10. Juni die entscheidende Schlacht geschlagen, die einzige Waffenthat, zu welcher die Schweizer Gelegenheit fanden.

In Freude über den Sieg gab man dem Feldzug den rühmlichen Namen „Pavier-Zug."

Ludwig XII. mußte mit innerlichem Gram und größtem Unmuthe sein geliebtes Italien seinen geschworensten Feinden überlassen und zog es vor, zur Abwehr größeren Unheils das kleinere zu ertragen. Das war die endlich gelungene Rache Papst Julius II. —

Die Eidgenossen erwarben sich den schönen Titel „die Befreier Italiens und Vertheidiger der Freiheit der Kirche", der ihnen nebst prächtigen Belohnungen vom Papste verliehen wurde. Am 24. Juli kehrten die Sieger mit Ruhm, Ehre, Trophäen und reicher Beute beladen vom glänzenden Feldzuge über den Gotthard in die Heimath zurück, wo sie allenthalben „mit patriotischen Ehren und verschiedenartigem Ceremoniell" empfangen wurden.

Ein erhebendes Bild, welches das des verflossenen Jahres zu verwischen geeignet ist.

Dritter Novara-Zug, 1513.

Die Schlacht von Novara, 6. Juni.

Wie natürlich waren Ludwig XII. Gedanken darauf gerichtet, das verlorene italienische Besitzthum bald möglichst wieder zu erlangen, und der Tod des Papstes Julius II. sollte seinen Projekten eine bestimmte Richtung geben. Eintretende politische Verhältnisse begünstigten die Absendung eines 16,000 Mann starken Heeres unter Latremouille im Monat Mai über den Mont Cenis und Asti gegen Novara.

Die Eidgenossen waren von der drohenden Gefahr benachrichtigt und konnten schon am 5. Mai eine erste Hülfe von 4000 Mann in Bewegung setzen. Sie traf am 29. Mai in Alessandria bei dem von aller Welt verlassenen und unmännlich zitternden Herzoge Maximilian ein, welcher sich in voller Verzweiflung mit seinen Truppen (außer den 4000 Schweizern nur noch wenige hundert lombardische Reiter) nach Novara warf, wohin ihm das französische Heer auf dem Fuße folgte und daselbst am 3. Juni anlangte. —

Inzwischen war man in der Schweiz nicht unthätig gewesen und hatte in größter Eile eine Reserve-Armee von 8000 Mann aufgeboten, denn es galt bei Novara eine Niederlage zu rächen und bei dieser Gelegenheit zu handeln, wie es Ehre und Kraft erforderten. In 3 Kolonnen wurden die Alpen überschritten,

die Luzerner, Urner, Schwyzer, Unterwaldner und Zuger über den Gotthard.